



Evaluationskonzept

Fortschreibung Radverkehrskonzept

Landkreis Reutlingen



LANDKREIS
REUTLINGEN

Landratsamt Reutlingen
Kreis-Straßenbauamt
Bismarckstraße 47
72764 Reutlingen

Impressum



Planersocietät

Mobilität. Stadt. Dialog.

Planersocietät Frehn Steinberg Partner GmbH
Konrad-Zuse-Str. 1
44263 Dortmund

www.planersocietaet.de

Jonas Schmid, M. Sc.

Teresa Habura, M. Sc.

Manuel Kitzmann, M. Sc.

Tim Wiesler, M. Sc.

Standort Karlsruhe
Röntgenstraße 6
76133 Karlsruhe

Bildnachweis

Titelseite: Planersocietät

Bei allen planerischen Projekten gilt es die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen aller Geschlechter zu berücksichtigen. In der Wortwahl des Evaluationskonzeptes werden deshalb geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets alle Geschlechter angesprochen.

1 Evaluationskonzept

Die Ergebnisse der Fortschreibung des Radverkehrskonzepts für den Landkreis Reutlingen stellen kein abschließendes Werk dar, sondern sollten kontinuierlich überprüft und, wenn notwendig, angepasst werden. Die Evaluation der Fortschreibung des Radverkehrskonzepts sollte daher ein Bestandteil des zukünftigen Handelns des Landratsamtes Reutlingen sowie weiterer beteiligter Akteure sein. Nicht nur für die Umsetzung der Fortschreibung des Radkonzeptes sollten demnach finanzielle und personelle Ressourcen bereitgestellt werden, sondern auch für die Durchführung der Evaluation, um ein regelmäßiges und belastbares Controlling zu gewährleisten.

Dafür bietet sich – vergleichbar mit übrigen Verkehrskonzepten – für die Evaluation eine Aufteilung in drei Schritten an:

- **Umsetzungsanalyse:** „Welche Maßnahmen wurden umgesetzt und werden aktuell geplant? Wo gibt/gab es Erfolge und Hindernisse bzw. Schwierigkeiten?“
- **Wirkungsanalyse:** „Welche Wirkung konnte durch umgesetzte Maßnahmen erzielt werden? Inwieweit steht die Wirkung im Verhältnis zum Aufwand? In welchen Bereichen sind konkretisierende Standards notwendig?“
- **Evaluation von Einzelprojekten:** „Vom Projekt zum Prinzip – Wie lässt sich aus Einzelprojekten ein generell anwendbares Prinzip ableiten?“

1.1 Umsetzungsanalyse

Die Umsetzungsanalyse ist ein Baustein, der bei verwaltungsinterner und kontinuierlicher Pflege mit vergleichsweise geringem Aufwand durchgeführt werden kann. Sie wertet den aktuellen umsetzungsstand der Maßnahmen aus. Praxisnah lässt sich dies durch eine Erweiterung der im Konzept enthaltenen Maßnahmenliste um eine Spalte „aktueller Umsetzungsstand“ realisieren. Dabei ist eine regelmäßige Pflege der Maßnahmenliste sowie die zeitnahe Einordnung des Umsetzungsstands erforderlich. In der zusätzlichen Spalte kann anhand eines „Ampel-Systems“ eine übersichtliche Darstellung zum Umsetzungsstand erfolgen. Dafür bietet sich folgende Klassifizierung des aktuellen Stands der Maßnahmenumsetzung an:

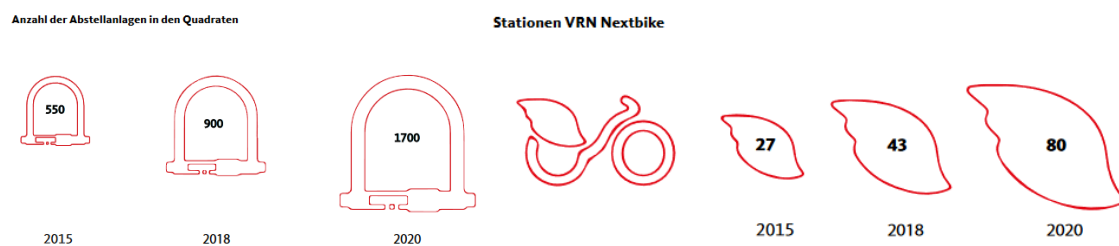
- Grün: Maßnahme bereits vollständig umgesetzt
- Gelb: Maßnahme ist in konkreter Planung/Vorbereitung/Umsetzung
- Rot: Maßnahme ist noch nicht umgesetzt, die Planung wurde noch nicht begonnen
- Grau: Maßnahme wird nach erfolgter Prüfung (zunächst) nicht weiterverfolgt

Ergänzend dazu sollte in engen Abständen, z. B. alle fünf Jahre, eine Auswertung des Umsetzungsfortschritts erfolgen. Dies kann mit einem kurzen Umsetzungsbericht (ggf. durch grafische Aufbereitung gestützt) in Politik und Öffentlichkeit kommuniziert werden. Der Umsetzungsbericht sollte Informationen dazu enthalten, wie viele Maßnahmen sich in welchem Umsetzungsstand befinden. Dies kann durch eine Nennung von absoluten oder prozentualen Werten erfolgen.

Ergänzend zu der Auswertung der Maßnahmenumsetzung können auch weitere thematische Auswertungen erfolgen. Damit ist es ggf. möglich Schwerpunkte in der Umsetzung zu verdeutlichen oder Bedarfe zu formulieren. Mögliche thematische Auswertungen sind:

- Im Bereich Infrastruktur
 - Umgesetzte Maßnahmen innerorts und außerorts
 - Umgesetzte Maßnahmen nach Baulastträgerschaft (kreisangehörige Kommune, Landkreis, Land, Bund)
 - Umgesetzte Maßnahmen auf Hauptpendlerwegen, Hauptrouten und Nebenwegen
- Im Bereich Radabstellanlagen
 - Umgesetzte Maßnahmen nach Kategorie (Haltestellen des ÖV, Zentrale Orte, Schulen, Gewerbegebiete, Freizeitziele)
 - Umgesetzte Maßnahmen mit Kapazitätserweiterungen
 - Umgesetzte Maßnahmen mit Qualitätsverbesserungen (Witterungsschutz, gesicherte Abstellanlagen, RadSERVICE-Punkte, ...)

Abbildung 1: Beispielhafte grafische Aufbereitung von Umsetzungsanalysen im Rahmen eines Zwischenberichts am Beispiel Radverkehr



Quelle: Stadt Mannheim

1.2 Wirkungsanalyse

Neben der Umsetzungsanalyse ist auch eine Wirkungsanalyse zentraler Bestandteil einer erfolgreichen Evaluation. Die Umsetzung allein ist keine Garantie, dass die gewünschten Entwicklungen erzielt werden. Daher ist es auch notwendig, die Wirkung zu prüfen.

Um die Wirkung von Maßnahmen bzw. der gesamten Fortschreibung des Radverkehrskonzepts zu bewerten sind verschiedene Indikatoren notwendig. Durch die Erhebung der Indikatoren in regelmäßigen Abständen können Veränderungen festgestellt werden. Dadurch sind im Laufe der Zeit Rückschlüsse auf die Wirksamkeit möglich. Dabei ist zu beachten, dass zwischen der Umsetzung einer Maßnahme und der Nachher-Betrachtung eine gewisse Zeit verstreichen sollte (i. d. R. mehrere Monate bis zu zwei Jahren), damit sich mögliche Verhaltensänderungen einspielen und die (Aus-)Wirkungen zweifelsfrei belegbar sind. Nachfolgend werden Themenbereiche aufgeführt, in denen sich eine Wirkungsanalyse anbietet. Dabei sollte die regelmäßige Durchführung sowie die Einheitlichkeit der Indikatoren beachtet werden, um aussagekräftige Ergebnisse erhalten zu können. Neben den Indikatoren und dem Zeitraum werden nachfolgend auch räumliche Bezüge sowie eine Methodik empfohlen. Dabei ist festzuhalten, dass dies keine abschließende Liste darstellt, sondern vielmehr im Laufe der Umsetzung an geeignete Auswertungen angepasst werden sollte.

Verkehrssicherheit und Unfallgeschehen

Indikator	Räumlicher Bezug	Methodik	Zeitraum
Anzahl der Unfälle mit Radverkehrsbeteiligung	Gesamter Landkreis	Unfallauswertung	Alle 3 Jahre
Anzahl der Verletzten/ Toten Radfahrenden			
Anzahl an Unfallhäufungsstellen			

Radverkehrsstärke

Indikator	Räumlicher Bezug	Methodik	Zeitraum
Radverkehrsstärke im Querschnitt	Ausgewählte Verbindungen, insbesondere Hauptpendler Routen	Dauerzählstelle	Fortlaufend
		Verkehrszählung	Jährlich
Erhebung des Radverkehrsanteils bzw. des Modal Splits	Gesamter Landkreis	Haushaltsbefragung	Alle 5 Jahre
	An Schulen	Erhebung im Rahmen des Unterrichts	Jährlich

Radabstellanlagen und ergänzende Angebote

Indikator	Räumlicher Bezug	Methodik	Zeitraum
Auslastung von Radabstellanlagen	An ÖV-Haltepunkten mit SPNV-Angebot	Erhebung	Jährlich
Anzahl an Ladevorgängen an Ladestationen	Gesamter Landkreis	Auswertung des Betreibers	Jährlich
	Freizeitziele		

Befragung zur Zufriedenheit¹

Indikator	Räumlicher Bezug	Methodik	Zeitraum
Bewertung der Situation des Radverkehrs im Landkreis	Gesamter Landkreis	Online-Beteiligung	Alle 3 Jahre
Fahrradnutzung			
E-Bike-Verfügbarkeit			
Bewertung des Zugangs zum öffentlichen Verkehr			

¹ Analog zur Befragung im Rahmen der 1. Online-Beteiligung der Fortschreibung des Radverkehrskonzepts

Aufgrund von finanziellen und personellen Ressourcen können nicht alle Maßnahmen zur Wirkungsanalyse in der vorgeschlagenen Frequenz umgesetzt werden. Folgende Indikatoren können mit einer Freiwilligkeit benannt werden:

- Haushaltsbefragung zur Erhebung des Radverkehrsanteils bzw. des Modal Splits
- Online-Beteiligung zur Befragung zur Zufriedenheit
- Erhebung der Auslastung von Radabstellanlagen
- Auswertung der Anzahl an Ladevorgängen an Ladestationen

1.3 Analyse von Einzelmaßnahmen

Die Umsetzungsanalyse und die Wirkungsanalyse lassen ganzheitliche Schlüsse im Rahmen der Evaluation zu. Daneben ist es jedoch von Vorteil auch ausgewählte Einzelmaßnahmen in die Evaluation einzubeziehen. Dabei sollte eine detaillierte Prüfung einzelner, besonders relevanter Maßnahmen durchgeführt werden. Insbesondere Maßnahmen, die in hoher Anzahl im Landkreis Reutlingen durchgeführt werden sollen, sowie Maßnahmen, die einen innovativen Ansatz verfolgen, sollten im Detail evaluiert werden. Dieser Schritt sollte frühzeitig erfolgen, daher bieten sich insbesondere Maßnahmen der „Ausbaustufe 1“ zur detaillierten Prüfung an. Damit können die gewonnenen Erfahrungen fundiert bewertet und systematisch dokumentiert werden. Das Ziel ist es, zu erkennen, welche Schwierigkeiten und Erfolge in der Umsetzung auftreten und wie diese Erfahrungen für kommende Maßnahmen genutzt werden können. Das Erproben von neuen Handlungsansätzen kann mit der Idee „Vom Projekt zum Prinzip“ durch die Evaluation systematisiert werden.

Zu den Einzelmaßnahmen, die sich für eine Evaluation anbieten zählt bspw. die Prüfung einer Temporeduktion von Tempo 100 auf Tempo 70 an Straßen außerorts mit einer maximalen Verkehrsstärke von 3.000 Kfz/Tag. Dies kann ggf. auch dem alternativen Radwegneubau parallel zur Straße gegenübergestellt werden. Der Fokus der Evaluation kann auf der Wirksamkeit und Akzeptanz der Maßnahme für den Rad- sowie den Kfz-Verkehr gegenüber den entstehenden Kosten liegen. Eine weitere Einzelmaßnahme, die sich für eine Evaluation anbietet, ist die Asphaltierung von land- bzw. forstwirtschaftlichen Wegen. Hier kann der Fokus der Evaluation bspw. auf der Kommunikation mit beteiligten Akteuren oder der Auswahl der Oberfläche für eine optimale Widerstandsfähigkeit liegen.

Für verschiedene Maßnahmen kann es sich anbieten, einen zeitlich begrenzten Verkehrsversuch einzurichten und eine mögliche Umsetzung zu testen (siehe §45 StVO). Dies sollte analytisch begleitet werden. Parallel zur objektiven und technischen Begleitung eines Verkehrsversuchs ist auch eine Beteiligung der Öffentlichkeit sinnvoll, um ein Stimmungsbild zu eruieren und somit den Verkehrsversuch geeignet auswerten zu können.